

Abonnements und Ankündigungen (Anzeige) werden in der Übernahmestelle (Verlag-Druckerei) und in der Buchhandlung Jof. Krampe, Piazza Carlo (Nr. 1) entgegen genommen. — Auswärtige Abonnenten werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 20 Heller für die 6 mal gepaltene Zeile, Restanten im reaktionellen Teile mit 1 Krone für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im feinen Anzeiger mit 4 Heller, ein fettdrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sofort eingestellte Inserate wird der Betrag nicht rückerstattet. — Belegemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Poliser Tagblatt.

Ercheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. In der Buchhandlung Jof. Krampe, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenide 2, Telefon Nr. 58. — Sprachstunde der Redaktion: von 5-5 Uhr nachmittags. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 Kronen 40 Heller, vierteljährig 7 Kronen 20 Heller, halbjährig 14 Kronen 40 Heller und ganzjährig 28 Kronen 80 Heller. (Für das Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der erhöhten Postgebühren.) — Preis der einzelnen Nummern 6 Heller. Einzelverkauf in allen Straßen.

Herausgeber: Redakteur Hugo Dufek. — Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Vorbeck. — Verlag: Druckerei des „Poliser Tagblattes“, Pola, Via Desenghi 20.

X. Jahrgang.

Pola, Donnerstag 29. Jänner 1914.

Nr. 2687.

Politischer Tagesbericht.

Im ungarischen Ruthenenprozeß ist eine überraschende Wendung eingetreten. Der Staatsanwalt Kies zog auf Grund des gerichtsarztlichen Befundes die Anklage gegen die drei Hauptangeklagten Babineß, Vorkanhanß und Babrovasky zurück, worauf das gerichtliche Verfahren gegen sie eingestellt und ihre Internierung in einer Heilanstalt veranlaßt wurde. Dieser ungarische Hochverratsprozeß förderte wie gewöhnlich mehr belastendes Material für die Regierung als für die Angeklagten zu Tage. Die drei Beschuldigten wuchsen in einem schrecklichen Mangel materiellen und moralischen Guts auf und recht bezeichnend genossen sie in ihrer offensibaren geistigen Minderwertigkeit das Aufsehen ihres Volkes und das Mißtrauen der Regierungsorgane, die in ihnen Träger neuer politischer Ideale und Urheber staatsgefährlicher nationaler Bewegungen erblickten. Seit Vilagos wirkte man an der Vernichtung dieser kleinsten ungarischen Nationalität. Zuerst wurde ihre wirtschaftliche Kraft gebrochen, und dieses System bewährte sich dermaßen, daß zuletzt die Regierung selbst darüber erschraf und sich zu einer Diskretion entschloß. In fortschreitender Degeneration gelangte das Volk zur denkbar primitivsten Lebensweise und Reisende, die sich bis zu seinen entlegenen Siedlungen vorgewagt hatten, erzählten grauenhafte Details aus ihrem Dasein. So begreift man, daß in diesen Gegenden ihre als Heilige verehrt und der Glaube, der seinen einzigen geistigen Besitzstand darstellte, zum Fanatismus werden konnte. So gelangten heilige Bücher aus einem fremden Land in dieses Volk, wie Samen in ein seit langem brach liegendes Land. Was Unkraut oder Weizen, wer weiß es, aber die Lehren trugen tausendfältig. . . Der Gedanke ward ihnen zum Phänomen und nötigte zum gläubigen Staunen. Jeder Buchstabe lebte im Glauben auf. Die textliche Ausbesserung der heiligen Bücher brachte Rußland einst die schwersten Glaubenskämpfe und der Born der mächtigen Born und die grausamsten Foltern erzwingen keinen Widerruf. Auch diese Leute, welche sich eines so schweren Vergehens zu verantworten hatten, konnten den Sinn der heiligen Bücher nur unvollständig erfassen. Doch das Verstandene führte zum Glauben des Unverständlichen. Die heilige Schrift sprach, sie aber konnten nur stammeln. Ihre Rede konnte nur unzusammenhängend und wirt, ihre Ueberzeugung nur kindlich sein. Die Psychiater irrten sich abermals und wiesen sie an ein Sanatorium und es war ein glücklicher Irrtum. Doch wo sände man eine Heilanstalt, um das ganze Volk unterzubringen? — Graf Tisza

hat auch diesmal mit der ihm eigenartigen Entschlossenheit einem Wronstrepz ein Ende setzen wollen. Die drei Angeklagten haben jedenfalls im Zerkhaus eine bessere Unterkunft gefunden, als sie ihnen die Heimat bieten konnte. Hoffen wir, daß bei seiner allseitigen Sorge für die Befundung der ungarischen Verhältnisse auch das Schicksal dieses Volkes seiner Aufmerksamkeit nicht entgehen wird.

Die Lage im Orient bffert sich zusehends Frankreich hat an der Erhaltung des Friedens am Balkan sein größtes Interesse und hat sich nur auf Grund von Friedensgarantien zur Gewährung von Darlehen bewegen lassen. Nachdem nun sowohl Griechenland (500 Millionen) und die Türkei (600 Millionen) bei den Pariser Bankiers Glück gehabt haben, kann man die Inselfrage als endgültig gelöst betrachten, und die Anerkennung der Vorkriegsbeziehungen durch die hohe Pforte ist nur eine Frage der Zeit. Wiewohl Esad Pascha den Waisoren die baldige Ankunft des Fürsten von Wied angekündigt hat, zögert dieser noch immer sein Land zu betreten. Er will die vollständige Regelung der Geldfrage Albanien abwarten, um wenigstens noch dieser Richtung hin sorgenfrei die Leitung der Staatsgeschäfte mit Aussicht auf Erfolg in die Hand nehmen zu können. Doch vorderhand bereiten die Großmächte Schwierigkeiten. Sie verlangen die Internationalisierung der albanischen Finanzen und haben gegen eine bloß österreichisch-italienische Finanzierung Albanien schwere Bedenken. Italien scheint nichts gegen eine allgemein-europäische Beteiligung an den Finanzen des neuen Staates zu haben, umso mehr als man durch diese Lösung das wechselseitige Mißtrauen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien und die Feindschaft abzurufen zu werden, als begehrt betrachten könnte. Doch ist bisher kein diesbezüglicher Entschluß gefaßt worden und man kann mit Spannung der Lösung dieser Angelegenheit entgegen sehen. Hoffentlich läßt sie nicht allzulange auf sich warten.

nimmt. Frische Fische aller Art werden aus Venedig, Marano und Corfu geliefert, während sich der Import aus Bremen nur auf eine Fischgattung beschränkt. Unsere Küstbewohner haben denn wirklich keine Not nach ausländischen Fischen zu greifen, da die Fischereigewässer des Triester Goltes, der görgischen, istrionischen und dalmatinischen Küste, wie nicht minder jene des Quarnero den höchsten Wert haben. Für den Triester Markt speziell sind die Lagunen von Grado mit ungefähr zureichend reichhaltigen ein wahres Torado. Freilich sind sie bisher noch in einem nahezu verwahten Zustande, weswegen sie die Bezeichnung von Fischzuchtereien nicht verdienen. Sollten sie aber einmal eingerichtet und ausgestattet werden, so werden sie eine schier unerschöpfliche Quelle darstellen. Man kann sich vom Fischreichtum der Lagunen einen Begriff machen, wenn man weiß, daß sieben Reichantagen jährlich 30.000 Kilogramm Fische auf den Triester Markt allein liefern!

Die Seefische werden auf verschiedene Weise transportiert. Hierbei kommt einzig und allein die Zweckmäßigkeit in Betracht. Für kleine Küstentransporte bedient man sich der Segel- und Ruderboote, wenn man nicht den Landtransport mit Handkarren und Eisenbahn vorzieht. Bei längeren Fahrten bedient man sich kleiner Lokaldampfer der verschiedensten Schiffahrtsgesellschaften. Die Fischer Istriens und jene Dalmatiens bedienen sich mit Erfolg die zahlreichen Dampferverbindungen, um ihre Ware frisch in die Hauptemporien zu bringen. In Lussapiccolo besteht auch ein eigenes Unternehmen, das sich mit der Einsammlung von Fischen in den verschiedenen verkehrlosen Orten der Insel mit Motorbooten befaßt und sie auf die auf der Linie Dalmatien-Triest verkehrenden Dampfer verfrachtet. Das Verfrachten dieser Ware ist also gut organisiert.

Bei dieser Gelegenheit müssen wir eine Gesellschaft erwähnen, die vor Jahren in Dalmatien gegründet wurde und die sich seitdem für den Fischhandel sehr verdient gemacht hat. Nach Art des Unternehmens in Lussapiccolo sammelt auch diese Gesellschaft in abgelegenen Orten die Fischerbeute ab und bringt sie nach Zara, von wo sie weiterbefördert wird. Die Ware, die aus dem Quarnero stammt, wird jedoch nach Fiume geschafft und von dort per Bahn an den Bestimmungsort im Inneren des Landes geleitet. Bei großen Thunfischbindungen bedient man sich zur Verfrachtung immer zu diesem Zweck gecharterter Dampfer, die mit außerordentlichen Fahrten den Handelsverkehr aufrecht erhalten.

Von einer Approvisionierung mit Fischen kann man eigentlich nur bei Triest reden, da einesteils diese Stadt

Vom Tage.

Die Versorgung unserer Küste mit Fischen.

Die Bevölkerung unserer heimischen Küste wird, wie es ja anders nicht sein könnte, fast ausschließlich mit Fischen aus der Adria versorgt. Für den Triester Blok und Istrien kämen auch Chioggias Fischer in Betracht, während das eigentliche Ausland an der Approvisionierung nur mit unbedeutenden Mengen teil-

Der Liebe ewiges Licht.

Ein Roman aus dem Lande der Mitternachtssonne.
Von Erich Friesen.

25

Nachdruck verboten.

Karin von Solveg läßt die Arme sinken. Die kritische Stille auf ihrem schmalen Gesicht vertieft sich. Ein boshaft funkelnder Blick aus den übergroßen schwarzen Augen schließt zu dem ersten edelsternen Männergesicht hin. Einen Moment ist es, als wolle ihre Hand die zum Willkommen ausgestreckte Rechte des Bruders zurückschlagen. Dann befinnt sie sich und reicht ihm mit gezwungenem Lächeln zwei Finger.

So schreiten beide — Bruder und Schwester — schweigend nebeneinander die Treppe hinauf, ins Schloß. Nicht mehr neidet Ebba der glänzenden Karin von Solveg den lauten Empfang; denn sie gedenkt des wormen Willkommenlusses, der ihr selbst bei ihrer Rückkehr ins Waterhaus von jenen stolzen Männerlippen zuteil wurde.

Unwillkürlich zieht sie sich noch etwas mehr zurück. Als sie aufs neue hinter ihrem Bersted hervorspäht, befreit Karin sich gerade aus Tante Binns umfangreichen Armen. Denn der gute Sophus Allmers und seine Gattin waren ebenfalls zum Empfang nach Schloß Astö befohlen.

„Ach Tantchen! Du bist auch da? Allmächtiger, bist du dich geworden! Kannst mir ein bißchen Fett

abgeben. Würde uns beiden nichts schaden. . . Wo ist meine Kammerjosef? Wo ist mein Sohn? Jeanette! Jeanette!“

Und Madame Karins faherartiger Kopf, mit den sich fast berührenden tief schwarzen Brauen, unter denen die brennenden Augen unsärl hervorsunkeln, wendet sich suchend nach allen Seiten.

„Der junge Herr wird gleich erscheinen,“ läßt sich Mansell Tönnesens süßliche Stimme vernehmen. „Die zweite Kutsche ist soeben vorgefahren.“

Wie ein Wirbelwind fliegt Karin von Solveg herum. „Allmächtiger, wer ist das nun wieder? Die Stine Tönnesen, wie? Schaff mir das Kind her! Rasch, rasch! Was steht du noch da und gaffst? Geh doch!“

Mit einer ungeduldigen Bewegung nimmt sie ihre langgestielte Vorknetze vor die Augen und guckt sich im Kreise um.

„Ach, Henrik Wybrands! Der alte Hegenmeister! Ich erinnere mich Ihrer noch ganz gut. Was machen Ihre Tuden und Reorten und Mikroskope? Apropos — Können Sie mir nicht irgend etwas zurechtbrauen, das Sommerproffen wegschafft? Oder Runzeln? Ich habe nämlich schon ein solches Ding unter dem linken Auge — brrr!“

Und mit der Augenierheit der verzogenen Welt-dame gähnt sie ganz offenkundig.

Blühlich verändert sich ihr ganzer Gesichtsausdruck. Die gelangweilte Miene wird gespannt; die Pupillen

verengen sich; die wie ein offenes Wundmal aus dem fahlen Gesicht hervordrehenden Lippen öffnen sich ein wenig; zwei Reihen spitzer weißer Zähne werden sichtbar wie bei einem Raubtier —

Denn hinter der Friisof-Statue ist soeben Ebba hervorgetreten — ruhig, stolz, in ihrer ganzen keuschen Anmut.

„Wer ist das?“ ruft Karin von Solveg, mit der erhobenen Hand auf das hochgewachsene blonde Frauenbild deutend, und ihre Stimme klingt schrill, spitz, wie ein Radelstich.

„Unsere Cousine Ebba,“ erwidert Gunnar ruhig. Ebba verneigt sich leicht.

Karin nickt nur ein wenig mit dem Kopf. Keine von beiden hebt die Hand zum Gruß.

„Ebba ist der gute Engel von Schloß Astö,“ fährt Gunnar fort. „Ohne sie würde ich nicht gewagt haben, dich hier in meiner Junggesellenwirtschaft zu beherbergen. Aber unter ihrer Aufsicht wird sicher alles zu deiner Zufriedenheit ausfallen. Solltest du irgend welche Wünsche haben, so wende dich an unsere Cousine Ebba!“

Karin zuckt zusammen. Ihre Blicke bohren sich in das schöne, zartrosige Gesicht da vor ihr, wie der Blick einer Schlange. So fest beißt sie die Zähne auf die Unterklippe, daß ein großer Blutstropfen herabsickert.

(Fortsetzung folgt.)

allein wirklich eine riesenmenge von Fischen für sich beansprucht und andererseits von Fischgroßhändlern eine nicht genug zu verurteilende Wucherpolitik getrieben wird. Die Bevölkerung in Triest, in den Küstenländern und auch im Inland trägt eine von Jahr zu Jahr wachsende Vorliebe für frische Fische zur Schau, sie sieht jedoch ihre Wünsche nicht in Erfüllung gehen, weil die Fischpreise in den letzten Jahren so gestiegen sind, daß sich nur die besser Situierten einen schmackhafteren Dissen gönnen können.

Geeignete Vorschriften zum Schutze der Fischer, die ihre Ware selbst verkaufen wollen und die anerkanntswerte Tätigkeit des Oesterreichischen Vereines zur Hebung der Seefischerei und Fischzucht wird jedenfalls zu günstigeren Verhältnissen auf unseren Fischmärkten führen. Esfreulich ist das Bestreben, die wirtschaftliche Lage der meist sehr verschuldeten Fischer zu bessern. Werden diese einmal schwerer materieller Sorgen entbunden und der Schuldenlasten frei sein, so dürfen wir auf eine wesentliche Verbilligung der Fische rechnen, was der Bevölkerung der Küstenländer ohne Unterschied zu statten kommen wird.

Neuer Marineattaché. Der Kaiser hat den Oberstleutnant Gabriel Lángos des Generalstabskorps — eingeteilt zur Truppendienstleistung beim Infanterieregiment Nr. 8, bei Einrückung zur Generalstabdienstleistung — mit 1. Jänner 1914 zum Militär- und Marineattaché bei der Gesandtschaft in Athen ernannt.

Die Brauwetsteuer. Der Nachsteuer im Ausmaße von 50 Heller für das Liter Alkohol unterliegen nach einem neuen Gesetze mit den unten aufgeführten Ausnahmen alle am 1. Februar 1914 im Geltungsgebiete des Gesetzes im freien Verkehre vorhandenen gebrannten geistigen Flüssigkeiten. Zu den der Nachsteuer unterliegenden gebrannten geistigen Flüssigkeiten gehören insbesondere auch Arrak, Rum, Kognak, Bitbr und sonstiger versähter Brantwein, ferner Brantweinessenzen, die aus Ätzer verschiedener Art, Alkohol und anderen Stoffen zusammengesetzten künstlichen Fruchtessenzen und Fruchtäther, Parfümeriewaren, kosmetische Artikel, Medikamente und pharmazeutische Produkte, welche im fertigen Zustande noch Alkohol enthalten, sowie jede Mischung von Wein und Brantwein, deren Alkoholgehalt 15 Volumprozent überschreitet. Wer also ein Lager von Spirituosen besitzt, unterliegt dieser Nachsteuer. Befreit von der Nachsteuer sind: 1. Brantwein, welchem schon kraft der bisherigen Bestimmungen die Befreiung von der staatlichen Brantweinabgabe zukommt; 2. gebrannte geistige Flüssigkeiten im Besitze von Gewerbetreibenden, welche den Verkehr mit gebrannten geistigen Flüssigkeiten vermitteln (Ausschank, Verschleiß, Kleinhandel usw.) in Mengen von nicht mehr als 10 Liter und im Besitze von anderen Haushaltungsvorständen in Mengen von nicht mehr als 5 Liter Alkohol. Bei größeren Vorräten sind jedoch die vorhandenen Mengen zur Gänze der Nachsteuer zu unterziehen. Wer am 1. Februar 1914 einen nachsteuerpflichtigen Brantweinvorrat besitzt, ist verpflichtet, Menge, Gattung und Alkoholgehalt des gesamten Vorrates sowie den Ort und die Räume der Aufbewahrung spätestens am 3. Februar 1914 schriftlich in zweifacher Ausfertigung bei der Finanz anzumelden. Druckorten dieser Anmeldungen sind bei der Steuerbehörde erhältlich. Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung eines am 1. Februar 1914 vorhandenen Vorrates an gebrannten geistigen Flüssigkeiten, ferner die Anmeldung einer um mehr als 10 Prozent geringeren Alkoholmenge als der amtlich erhobenen, wird mit dem Bier- bis Achtfachen der verkürzten oder der Verkürzung ausgesetzten Nachsteuer bestraft. Andere Unrichtigkeiten in der Anmeldung, die sich nicht auf die Alkoholmenge beziehen, werden mit einer Ordnungsstrafe von 4—200 Kronen geahndet. Die Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsunternehmen (mit Ausnahme jener zur See, insofern es sich nicht um verkehrsbegünstigte inländische Dampfer handelt) sowie die l. t. Postanstalt sind verpflichtet, jede Sendung von gebrannten geistigen Flüssigkeiten, welche sie vor dem 1. Februar 1914 zum Transporte an einen Empfänger

im Geltungsgebiete des Gesetzes übernommen, aber bis zu diesem Tage nicht abgeliefert haben, sofort nach Einfangen in der Abgabestation der Finanzwachabteilung, in deren Umkreise die Station liegt, anzuzeigen. Diese Anzeige hat den Namen des Aufgebers und des Empfängers sowie die Angabe des Bruttogewichtes der Sendung zu enthalten und ist von der Abgabestation unmittelbar zu erstatten. Zur Einzahlung der Nachsteuer können den Parteien über Ansuchen von der Finanzbehörde l. Instanz ohne besondere Sicherstellung gleiche Monats- oder Vierteljahrsraten bewilligt werden, jedoch mit der Beschränkung, daß die letzte Rate spätestens mit 31. Jänner 1915 fällig wird. Die Brauwetsteuerzeuger und diejenigen, welche Handel, Ausschank, Verschleiß oder Kleinhandel mit gebrannten geistigen Flüssigkeiten betreiben, sind hinsichtlich der Nachsteuer vom 1. Februar 1914 angefangen durch 60 Tage unter amtliche Aufsicht gestellt und daher während dieser Frist verpflichtet, hinsichtlich ihrer Vorräte an gebrannten geistigen Flüssigkeiten, insofern die selben nicht von der Nachsteuer befreit sind oder zur ausschlagfreien Verwendung bezogen wurden, den Bezug oder die Entrichtung der Nachsteuer auszuweisen. Den Finanzorganen steht im Rahmen des 8. und 9. Hauptstücks der Zoll- und Staatsmonopolordnung das Recht zu, in die Aufbewahrungsräume sowie in die Gewerks- und Verschleißstätten, in welchen gebrannte geistige Flüssigkeiten aufbewahrt oder abgesetzt werden, so oft sie es erforderlich finden, bei Tag einzutreten, Nachforschungen zu pflegen, die vorhandenen Vorräte an der Nachsteuer unterliegenden gebrannten geistigen Flüssigkeiten aufzunehmen und mit Berücksichtigung der Anmeldungs- und Zahlungsfrist die Nachweisung der Entrichtung der Nachsteuer oder des Bezuges zu fordern. Die Gewerbetreibenden sind verpflichtet, den Finanzorganen den Eintritt in die oberwähnten Räume zu gestatten und ihnen persönlich oder durch ihr Dienstpersonal auf Verlangen die nötige Hilfsarbeit zu leisten. Die Unterlassung oder geforderten Nachweisung wird mit dem vier- bis achtfachen Betrag der Nachsteuer für jene Alkoholmenge geahndet, hinsichtlich welcher die Nachweisung unterbleibt.

Der Tarifstreit im Buchdruckergewerbe. Um die seit längerer Zeit schwebenden Differenzen im Buchdruckergewerbe einer einverständlichen Austragung zuführen, wurden im Handelsministerium gestern, den 28. Jänner, unter der Leitung des Geheimen Rates Sektionschefs Dr. Mataja sowie des Ministerialrates von Casseiger Besprechungen eröffnet, an denen Vertreter der Prinzipalität sowie der Schlichtungskommission aus Wien und den Kronländern teilnehmen. Ueberdies hat das Handelsministerium an das Tarjamt deutscher Buchdrucker in Berlin die Einladung gerichtet, einige seiner Mitglieder in paritätischer Zahl als sachverständige Experten zu den Verständigungskonsferenzen zu entsenden. Dieses Amt hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, der an dasselbe gelangten Einladung zu entsprechen. Die im Handelsministerium stattfindenden Verhandlungen gelten bis auf weiteres als vertraulich. Eine fernere Mitteilung über das Ergebnis derselben erfolgt vorläufig nicht.

Der Rettungswagen der Gemeinde. Der ärztliche Hilfsdienst muß bei uns bekanntlich bei Unglücksfällen beinahe alles zu wünschen übrig, weil erstens eine ständige Inzptionsstelle fehlt und der Rettungswagen bei der großen Ausdehnung der Stadt oft zu spät ankomme. Um ärztliche Hilfe so rasch wie möglich beizustellen, hat sich die Gemeinde entschlossen, einen Kraftwagen anzuschaffen. Dieses Gefährt, dessen Ankauf das städtische Feuerwehrkommando vermittelt hat, ist bereits in Verwendung, nachdem die Probefahrten vollständig Brauchbarkeit erwiesen haben. Bei dieser Gelegenheit ist es nicht ohne Interesse, darauf zu verweisen, mit welchen Mühen die Nationalliberalen jetzt arbeiten, um der Gemeindeverwaltung Verlegenheiten zu bereiten. Im „Giornaleto“, der sich nach dem Sturz seiner Gesinnungsgenossen viel mit Gemeindepolitik befaßt und mit der Kritik der kommunalen Zustände, war wiederholt auch von der Verschwendungssucht der jetzigen Gemeindeverwaltung zu lesen, die neben anderen Fehlern auch den begangenen, um den horrenden Betrag von 40 000 Kronen einen

Rettungswagen anzuzuwenden, der so schlecht verfertigt worden sei, daß man ihn kaum brauchen könne. Es handelte sich da um den erörterten Kraftwagen. Herr Z i m e u s, der spiritus rector dieses Blattes, hat diese Verschwendungen sogar in hiesigen und Triester Versammlungen der Unione nazionale vorgebracht. Das „non ne imbroca mai una“ dieses Blattes kommt wieder einmal zur eigenen Anwendung. Der mit allem Komfort und mit einer sehr feinen Federung ausgestattete Kraftwagen wurde nicht um 40 000 Kronen sondern um 15 000 Kronen erworben. Wegen eines geringen, inzwischen tabullos behobenen Fehlers an einem Zahnrade, der die Fortbewegung behinderte, wurden der Firma 1500 Kronen abgezogen, so daß der Wagen nur 13 500 Kronen kostet. Ein Irrtum von 26 500 Kronen ist wert, hervorgehoben zu werden, besonders dann, wenn damit viel Unzugetrieben worden ist. Ob Herr Zimens es der Mühe wert finden wird, seinen Fehler gut zu machen, ist abzuwarten.

Fregattenkapitän von Henriquez †. Eine typische Gestalt ist aus dem Gesellschaftsleben der Stadt geschwunden: Fregattenkapitän v. R. Guido Ritter von H e n r i q u e z ist gestern in seiner Wohnung einem plötzlichen Tode erlegen. Der alte jodiale Herr wurde von einem Unwohlsein befallen, dem der tödliche Schlaganfall folgte. Die Nachricht von dem Ableben dieses stadtbekanntes liebenswürdigen Mannes, der zeitweilig ein heiterer Lebenskünstler gewesen, wird sicherlich allgemeine Teilnahme erwecken. Fregattenkapitän v. Henriquez war im Jahre 1843 geboren, also 71 Jahre alt. In den Ruhestand trat er im Jahre 1893.

Vortrag. Montag abends hält ein Wanderlehrer der „Südmarc“ im oberen Saale der Gastwirtschaft des Herrn Trampusch einen Vortrag über nationalwirtschaftliche Angelegenheiten des Deutschums ab. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Kränzchen. Samstag, 7. Februar, findet im Wilsner-liquorhalle das diesjährige Kränzchen der Vereine „Südmarc“ und „Deutscher Schulverein“ statt.

Beschlagnahme. Der gestrige „Giornaleto“ wurde wegen eines Artikels über die Polizeiverhältnisse der Stadt beschlagnahmt.

Selbstmord. Vorgestern um 1/25 Uhr abends wurde in einem Gebüsch auf dem Monte San Donà ein bewußtloser Mann mit einer blutenden Wunde in der rechten Schläfe, in der rechten Hand einen Revolver haltend, aufgefunden. Er wurde in schwerverletztem Zustande ins Landesspital überführt. Zunächst wählte man einen Fremden vor sich zu haben, nun aber hat es sich herausgestellt, daß der Mann mit dem Gastwirte Anton Coslovic, aus Romano bei Buje, identisch sei, der bis vorgestern in der Via Promontore Nr. 3 ein Gasthaus betrieben hat. Eine schwere Krankheit bildete das Motiv der verzweifelten Tat.

Waise. Am 26. Jänner 1914 gegen 2 Uhr nachmittags wurde vor dem Hafenadmiralatsgebäude eine Gelbnote gefunden. Dieselbe kann vom Verlustträger bei der Ausrüstungsdirection behoben werden.

Abgängig. Karoline Kostanovic, wohnhaft Via Tradonico 11, erstattet die Anzeige, daß ihr 13 Jahre alter Sohn Karl schon seit längerer Zeit vom Hause abgängig sei.

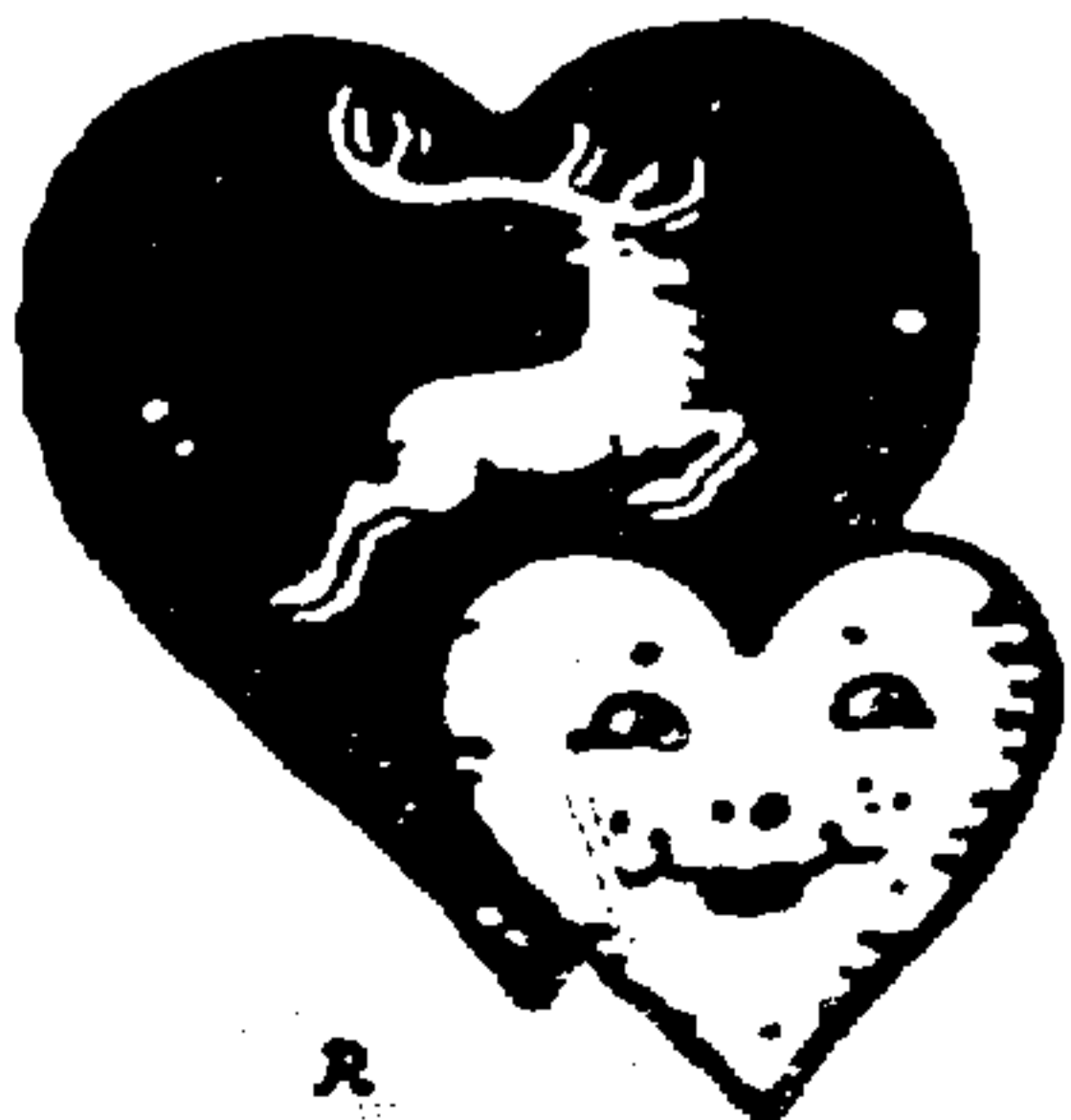
Diebstähle. Frau Katharina Baresic, Via Bradamante wohnhaft, erstattete die Anzeige, daß ihr von einem Trockenplage viel Wäsche abhanden gekommen sei.

Landstreicherei. Josef Barchiet, wohnungs- und beschäftigungslos, wurde wegen Landstreicherei verhaftet.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 28.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän v. Primavisi.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Elashky von Infanterieregiment Nr. 87.
Verstliche Inspektion: Linienchiffarzt Dr. Worell.



Lacht Ihr Herz nicht, verehrte Hausfrau,
wenn Sie Ihren schimmernd weissen Wäscheschatz betrachten? Und ist es nicht kostspielig und ärgerlich, diese teure Wäsche mit schlechter, nur scheinbar billiger Seife zu zerstören? Durch **SCHICHT-SEIFE**, Marke **„HIRSCH“** wird die Wäsche nicht nur schnell und mühelos gereinigt. Sie bleibt infolge der verbürgten **Unschädlichkeit der „HIRSCH-SEIFE“** viele Jahre wie neu, ist stets blendendweiss und duftet angenehm.



Drahtnachrichten.

Parlamentarisches.

Die galizische Wahlreform.

Einigung unter den Polen und Ruthenen.

Lemberg, 28. Jänner. In der heute unter dem Vorsitz des Landmarschalls Grafen Goluchowski abgehaltenen gemeinsamen Konferenz der polnischen und ruthenischen Klubobmänner wurde die in der Wahlreformfrage erzielte Einigung konstatiert und protokollarisch festgelegt. Nach diesem Ergebnisse erufften der Landmarschall Graf Goluchowski und der Ruthenenmetropolit Graf Szepczycki das Wort und gaben ihrer Freude über das Zustandekommen der so ersehnten Reform Ausdruck. Die nächste Konferenz soll am kommenden Dienstag stattfinden.

Organisation der Privatbeamtenversicherungsanstalten.

Wien, 28. Jänner. Der Sozialversicherungsausschuß beschloß die von den tschechischen Mitgliedern des Ausschusses angeregten Fragen über die Organisation der Versicherungsanstalten sowie über die Sprachen und Beamtenfragen einem 21-köpfigen Subkomitee zur Beratung zu überweisen und beendete die Generaldebatte über die Uebergangsbestimmungen in Galizien.

Die Südslawen gegen das Budgetprovisorium.

Wien, 28. Jänner. In fortgesetzter Verhandlung des Budgetprovisoriums führt Abgeordneter Jarc den ablehnenden Standpunkt der Südslawen gegen das Budgetprovisorium auf die wirtschaftliche Vernachlässigung der südslawischen Länder und die unglückliche Politik der Regierung zurück. Die Voraussetzung für die Sanierung der trostlosen finanziellen Lage des Staates sei auch die Sanierung der staatlichen Eigenbetriebe. Er bespricht die Mißstände in den verschiedenen Verwaltungsbereichen und beschwert sich über die Germanisierung in Kärnten, die von der Regierung organisiert und gefördert werde.

Das Rekrutenkontingent im ungar. Parlament.

Budapest, 28. Jänner. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sprach der Honvedminister Baron Hajos über die Notwendigkeit der Erhöhung des Rekrutenkontingents und bewies sie durch die stetige Erhöhung des Rekrutenkontingents in anderen Staaten. Das Haus nahm die Ausführungen des Ministers zur Kenntnis.

Magyarische Schulen in Kroatien.

Ein Vertrag Tisza mit der kroat.-serb. Koalition.
Budapest, 28. Jänner. Ein Budapester Morgenblatt brachte gestern die Nachricht von einem geheimen Pakt, der angeblich zwischen dem Ministerpräsidenten und der kroatisch-serbischen Koalition zustande gekommen sei und sich hauptsächlich darauf beziehe, daß in Kroatien keine neuen ungarischen Schulen errichtet und daß an den bestehenden ungarischen Schulen Kroatiens lediglich Uebersetzungen kroatischer Lehrbücher benutzt werden dürfen. Dem gegenüber wird offiziös festgestellt, daß die Meldung über einen geheimen Pakt ebenso vollständig unwahr ist, wie überhaupt alle Behauptungen hinsichtlich der Vereinbarungen, welche über die in den öffentlichen Sitzungen des ungarischen Abgeordnetenhauses und des kroatischen Landtages gemachten Mitteilungen hinausgehen. Bezüglich der ungarischen Schulen in Kroatien wird an kompetenter Stelle speziell hervorgehoben, daß deren Entwicklung in der Zukunft in derselben Weise erfolgen werde, wie bisher.

Aufhebung einiger Choleramaßnahmen.

Wien, 28. Jänner. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht Verordnungen betreffend die Aufhebung von Choleramaßnahmen im Warenverkehr mit Rumänien, Serbien, Bulgarien und der Türkei.

Drahtlose Telegraphie zwischen Deutschland und Amerika.

Berlin, 28. Jänner. Die Blätter melden, daß gestern auf Befehl des Kaisers von der Hochfrequenzmaschinenaktiengesellschaft an den Präsidenten Wilson ein Telegramm geschickt worden sei. Das ist also das erste drahtlose Telegramm zwischen Deutschland und Amerika.

Explosion im Tunnel.

Nizza, 28. Jänner. Heute ereignete sich im Tunnel von Col de Brans der Nizza-Cunat-Strecke eine Explosion, bei der zwei Arbeiter getötet und zwei verletzt wurden.

Unglücksfall bei einer Leichenfeier.

Lissabon, 28. Jänner. In Casorris im Bezirk Nazar stürzte bei einer Leichenfeier der Fußboden eines Gemaches ein. Hierbei stürzten etwa 50 Personen in die Tiefe. Einige von ihnen wurden schwer verletzt.

Der Aufstand auf Haiti.

Kriegsschiffe zum Schutze der Weißen.

Washington, 28. Jänner. Das Dampfschiff „S. Catharina“ hat den Befehl erhalten, Guantanamo zu verlassen und das Leben der auf der Insel Haiti durch den Aufstand bedrohten Europäer zu schützen.

Berlin, 28. Jänner. Der deutsche Kreuzer „Virena“, der wegen der Unruhen auf Haiti zum Schutze der Carozier entlandet wurde, hat bei Port-au-Prince achtzig Mann mit zwei Maschinengewehren gelandet.

Streikbewegungen.

Der Schluß des südafrikanischen Streiks.

Deportation von Arbeiterführern.

Kapstadt, 28. Jänner. Eine Neutermeldung besagt, daß heute zehn Arbeiterführer deportiert worden seien. Über diese Deportationsmaßregel wird strengstes Stillschweigen beobachtet. Im Lande herrscht strenge Zensur. Es versteht sich nur, daß die zehn Arbeiterführer unter polizeilicher Bewachung aus dem Lansdown nach Durban gebracht, und auf einen Dampfer geschleppt worden seien, der sofort in See fuhr.

Ende eines Dauerstreiks.

Petersburg, 28. Jänner. Der bereits über drei Monate andauernde Streik in den Dpuchow Werken geht seinem Ende entgegen. Von 5000 Streikenden arbeiteten heute abends bereits 1500 Arbeiter.

Streik der englischen Kohlenarbeiter.

London, 28. Jänner. Der Streik der Kohlentransportarbeiter ist nahezu beendet. Eine große Zahl von Arbeitern hat die Arbeit wieder aufgenommen. Fortgesetzt kehren zahlreiche Arbeiter zur Arbeit zurück. Der Präsident des Syndikates der Kohlentransportarbeiter erklärte, daß die Arbeiter deshalb die Arbeit wieder aufgenommen hätten, damit die Arbeitgeber auf ihre Forderungen eingehen. Einige Arbeitgeber haben heute die Lohnerhöhung bewilligt.

Bewegung im englischen Baugewerbe.

London, 28. Jänner. Im Baugewerbe ist keine bemerkenswerte Veränderung eingetreten. Allerdings haben bereits viele Arbeiter der vom Verband gestern gemachten Empfehlung, den Streik zu beenden, Folge geleistet, ohne die Entscheidung ihrer Gewerkschaften abzuwarten, die erst heute über die Empfehlung des Verbandes beschließen werden. Die Zahl der Kohlenfabriken, die die verlangte Lohnerhöhung von einem Penny bewilligen, wird mit neun bis zehn angegeben.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 28. Jänner 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Über Italien und dem Ligurischen Meer hat sich ein hohes Barometerminimum ausgebildet. Im SW und über dem Balkan lagern noch Hochdruckgebiete.

In der Monarchie größtenteils trüb, unbestimmte Winde und wärmer. An der Adria halb bis ganz bewölkt. zylonale Winde aus N-SE, im N Regen, wärmer. Die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Frisch; E-SE-liche Winde, abnehmende Bewölkung, nachts kälter, tagsüber unverändert.

Barometerstand 7 Uhr morgens 764.5

2 " nachm. 765.1

Temperatur um 7 " morgens 6.9

2 " nachm. 6.0

N. gegenüberjähig für Pola: 9.0 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 7.9.

Ausgegeben um 3 Uhr — Minuten nachmittags.

Das Fallnetz. In rationellen Hühnerhaltungsbetrieb muß der Grundgedanke gelten, jede Henne, die in Bezug auf die Eierproduktion nicht voll entspricht, rechtzeitig auszumergen. Da in ihr nur eine unnütze Fresserin, welche ihre Futterkosten selbst nicht einmal bezahlt machen würde, erblickt werden muß. Die Vegetarier einer Henne vererbt sich auf ihre Nachzucht und darf daher nur von jenen Hennen nachgezüchtet werden, die in jeder Hinsicht eine befriedigende Vegetätigkeit entfalten. Die Kontrolle über die Vegetätigkeit einer Henne erfolgt bekanntlich durch das sogenannte Fallnetz, das in verschiedenen Konstruktionen gebaut wird, von denen aber nur sehr wenige in praktischer Hinsicht entsprechen. Von einem zweckmäßig konstruierten Fallnetz muß verlangt werden, daß es nicht nur gut und sicher funktioniert, daß der Einstieg für die Henne bequem ist und daß beim Zugehen des Verschlußes (der Falltür) die Henne nicht erschreckt, ferner, daß die spätere Befreiung der Henne aus der Gefangenschaft auch rasch und leicht ausgeführt werden kann. In dieser Hinsicht lassen aber die meisten Fallnetzkonstruktionen sehr viel zu wünschen übrig und die Folge davon ist, daß so häufig geklagt wird, daß die Hennen nicht mehr die Fallnetze annehmen, weshalb daher vielfach von der weiteren Anwendung derselben Abstand genommen wird. Je einfacher das Fallnetz konstruiert ist, desto vorteilhafter ist es für die Hennen wie für den Züchter. Was nun die Frage betrifft, wieviel Netze in einem Zuchtbetrieb aufgestellt werden sollen, so dürfte man im Durchschnitt auf 3-5 Hennen bei Berücksichtigung ihrer individuellen Beschäftigung ein Fallnetz rechnen können. Eine weitere Frage ist die, ob das Fallnetz das ganze Jahr funktionsfähig sein soll, dem genügend Zeit zur Verfügung steht, mag wohl jahraus, jahrein sich des Fallnetzes bedienen, um stets über die augenblickliche Vegetätigkeit jeder einzelnen Henne genau orientiert zu sein, im allgemeinen aber wird es vollkommen genügen, die Kontrolle nur zweimal im Jahre auszuführen.

Schiffsdrucksorten-Verlag

Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Die Unterzeichneten geben hiemit, aufs tiefste erschüttert, die betrübende Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Vater, Herr

JOSEF BRUEDER

k. u. k. Arsenalmeister d. R.

den 28. Jänner d. J. nach schwerem langen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 70. Lebensjahre verschieden ist.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wird morgen, Freitag, den 30. um 4 Uhr p. m. vom Marinespitale aus zur ewigen Ruhe überführt.

POLA, am 29. Jänner 1914.

Heinrich Brueder

k. u. k. Maschinenbetriebsleiter

Rudolf Brueder

Kaufmann

a's Söhne.



Rindsuppe-Würfel

der Compagnie **Liebig** sind infolge ihres hohen Gehaltes an bestem Fleisch-Extrakt nicht nur zur sofortigen Herstellung einer feinen Rindsuppe geeignet, sondern auch zur Verbesserung und Kräftigung von Suppen und Saucen, Gemüsegerichten u. a.

Kautschukstempel
liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic, Piazza Carli

Schmidts Besetzung, Foro

Statt für die langen Winterabende: Die fliegenden Blätter, Das Buch für Alle, Gartenlaube, Das Interessante Blatt, Die Woche, Österreichs illustrierte Zeitung, Ueber Land und Meer, Meppenbörfers humoristische Blätter, Kellams Universum. — Jeden Freitag und Samstag Wechsel der Journale. — Niedrigster Abonnementspreis von 40 Heller aufwärts. — Man bittet Prospekte zu verlangen.

Kleiner Anzeiger

- Bedienerin**, beschreibend, für 2-3 Vormittagsstunden oder für ganzen Tag gesucht. Wo? In erfragen in der Administration. 139
- Köchin** für Alles gesucht. Viale Carrara 2. 140
- Möbliertes Kabinett** sofort zu vermieten. Via Tartini Nr. 2. 141
- Wann** gibt die feine „Sindewirtin“ von der Omoastubn im Hotel „Styria“ den gemütlichen Abend? Viele, denen der lustige Abend vom vorigen Jahr unvergeßlich blieb. 142
- Köchin und Kellnerin** wird aufgenommen im Restaurant „Tempio Augusto“, Via Augusta 4. 143
- Perfekte Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Adresse in der Administration. 146
- Wohnungen** zu 2-5 Zimmern mit Küche zu vermieten. Via Nebolino 60. 147
- Gebe** für eine Villa schönen wachsamem Hund ab. Via Siffano Nr. 40, 1. St., Tür 4. 144
- Mädchen** für Alles gesucht. In erfragen in S. Policarpo 193, 1. St., Tür 3, von 9 bis 11 Uhr vorm. 145
- Kleines Haus** schöne solide Bauart, in guter Lage, mit meh- reren Wohnungen, alle vermietet, sofort zu ver- kaufen. Wo? legt die Administration. 67
- Wohnung**, bestehend aus zwei elegant möblierten Zimmern, Bad und Veranda, wird bei besserer Familie an eine oder zwei Personen vermietet. Eventuell auch gute Haus- mannskost. Preis nach Uebereinkommen. Auskunft in der Ad- ministration. 148
- Durchgegangene** ist am 26. Jänner die Gastwirtin Pepi Re- tta unter Mitnahme des Hauschlüssels und Geld. Gef. Mitteilungen über ihren Aufenthaltsort erbeten an Postk. Pola, postlagernd. 133
- Entgehendes Kaffeehaus** mit Fremdenzimmern in der Via Ab- badia ist wegen Abreise sofort zu ver- kaufen. Adresse in der Administration. 135
- Schön möbliertes Kabinett** zu vermieten. Via Dante Nr. 8. 137
- Möbliertes Zimmer** mit Gas und Ofen zu vermieten. Via Dante 4. 134
- Hilffähiges Mädchen** bittet als Anfängerin in einem Ge- schäft unterzukommen. Via Castropola Nr. 23, 2. Stod links. 136
- Unmöbliertes Zimmer** einer Geschäftswohnung, im Zentrum der Stadt gelegen, ist prompt zu ver- mieten. Anzusage: in der Administration des Blattes unter „Nr. 130“. 130
- Bedienerin** für einige Stunden im Tag gesucht. Adress- unter „Nr. 123“ in der Administration. 123
- Möbliertes Kabinett** um 24 Kronen zu vermieten. Via Dante Nr. 15, 1. Stod links. 117
- Hausmeister** wird gesucht. Via Militia 15, 1. Stod. 107
- Befuch** wird ein Kinderstubenmädchen mit längeren Bezugnissen. Policarpo 202, 1. Stod links. 129
- Zu vermieten:** Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kabinett, Bad, Garten und Zubehör, oder 3 Zimmern, Kabinett und Bad, oder 2 Zimmern, Küche, Ka- binett und Zubehör. In besichtigen von 10 Uhr bis 12 Uhr mittags in Policarpo, Via Salbame 1. 128
- Zu verkaufen** ein großer moderner Wandspiegel, ein Wäcker- kasten mit Tisch, eine elegante Petroleumstich- lampe, Kleider, Diverse. Adresse in der Administration. 127
- Große Wohnung** zu vermieten; 5 Zimmer, 2 Dienstbotenzim- mer, Badezimmer, Veranda, Gartenbenutzung, Boden, Keller. Via Tartini 24, 1 Stod. Auskunft beim Haus- meister. 125
- Ein möbliertes Zimmer** ist zu vermieten, eventuell auch zwei. Anzusage von 2 bis 4 Uhr nach- mittags Via Cenide Nr. 27, hochparterie links. 122
- Zu verkaufen** lederner Schreibtischstuhl, Salongarnitur, Bade- wanne s. kompl. Gasofen. Anzusage bei Bu- char, Arsenalsstraße 3. 120
- Kelddarlehen** erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4-6%, auch ohne Bürgen bei 4 Kronen monatlicher Rückzahlung durch „Diadal“ Eskompte-Büro Budapest, VII, Rákóczi-utca Nr. 71. 463
- Elegante sonnige Wohnung**, 4 Zimmer, Küche, ge. fest Diener- zimmer, eingerichtetes Bad, elek- trisches Licht, Gas, Wasser, Keller, Dachboden Waschküche und Garten. Einzige Partei. Für 1. März 1914 zu vergeben. Adresse in der Administration. 61
- Heiratslustige Herren** jeden Standes, auch ohne Vermögen, die rasch und reich heiraten wollen, er- halten sofort kostenlose Auskunft von dem größten internatio- nalen Institut des Kontinents. „Eumen“, Berlin 18. 429
- Dillenwohnung** ab 1. März zu vermieten. Diefelbe besteht aus 6 Zimmern, Veranda, Bad, Nebenräume, Gar- ten. Via Muzio, Villa „Maria“, 1. Stod. Anzusage im Parterre von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags. 51
- Villa Toscana**, hochparterie, zu vermieten. — Blumen und Palmen erhältlich. Auskunft erteilt Gärtner. 40
- Nachtgall**, alt, guter Sänger, ist samt Wärmerliste preiswert zu verkaufen. Anzusage in der Administ. gr. 40
- Lancaster-Doppelgewehr** „Fussl-Plume“ mit Krupp'scher Zopfever-Beschuß, mit rauchlosem Pulver eingeschossen, ganz neu, in sehr schöner und solider Ausführung, wird verkauft. Näheres in der Administration. 66
- Zweiter Herr** für ein schön möbliertes Zimmer gesucht. Zingl, Via Castropola 34, 1. Stod rechts. 65

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Saccia 8. 64

Kummihandstempel, in gerader Form, für neubenannte Voote (S. B. „S. M. Foot „96 F“) sind vor- rätig bei der Firma Jos. Krmpotič, Pola, Piazza Carli 1.

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Bad, mit allem Gute- m, hör sofort zu vermieten. Via Carlo DeFranceschi Nr. 37. 33

Zu verkaufen ein schöner Afghanistan, 2-96x2-45 Meter, um 100 Kr. und ein hübscher Schwarz, 2-40x1-40 Meter, um 100 Kr. Zu besichtigen von 11 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. Via bei Sini Nr. 2, 2 Stod links. 132

Bette Korbwarenlektüre. Hier werden alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten aus best- qualitativen Weidenruten zu konkurrenzlosen Preisen gefertigt: Korbgeflecht (verschied. Größen), Wäschekörbe, Blumentische, Pal- menständer, Nähkörbe, Papierkörbe usw. Einlechten der Rohr- stühle wird auf das Solideste ausgeführt. Bestellungen werden rasch und genau besorgt. — Tafelstühle gepolster Klavierstühle. Korrespondenzkarte gerührt. — Um zahlreichen Zuspruch bittet Albert Schulmeister, Admiralstraße Nr. 21, parterre rechts. gr.

Fliegerkurs.

Leitfaden für Militär- und Zivilflieger. Von J. Flassig, k. u. k. Leutnant und Feldpilot. — Geb. Kr 7.20 ord. — Der in militärischen Kreisen als unerschrockener und sicherer Pilot bekannte Autor hat hier ein wirklich brauchbares Handbuch geschaffen.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Trostlos wegen des herben Verlustes bringe ich hiemit zur Kenntnis den am Mittwoch, den 28. d. M., erfolgten Tod des innigstgeliebten Gemahls, beziehungsweise Vaters, Herrn

Josef Reichhardt

k. u. k. Marinekanzlisten.

Das Leichenbegängnis wird am Freitag, den 30. d. M., um 3 Uhr nachmittags vom Marine- spital auf den Marinefriedhof stattfinden.

POLA, am 29. Jänner 1914.

Josefine Reichhardt und Familie.

In Stadt und Land trägt jeder nur den echten PALMA KAUTSCHUK ABSATZ

Herren- und Damenfrisieren

sowie Kopfwaschen und Ondulieren

prompt und sorgfältig in und außer Haus bei der Firma

Nicol. Allaid-Allacevic Kammerfriseur

Korsia Francesco Giuseppe Nr. 6 (Filiale Viale Carrara Nr. 1) Telephonische Anfragen im Café Specchi (Nr. 62).



Frisiersalon STEIN

Via Cenide 15, I. St.

Mit unserem großen Lager von **Zöpfen, Locken, Reihern, Diadems, Spangen** usw. sind wir in stande jeden Kopf auf das Glänzendste auszustatten. Friseurinnen sind den p. t. Damen immer zu billigen Preisen zur Verfügung. **Perücken** jeder Art werden verliehen zum Preise von **K 1.-** aufwärts.



Syphilitiker!

Aufklar. Broschüre über schnelle und gründliche Heilung ohne Berufsstörung, ohne Rückfall, ohne Quecksilber und sonstige Gifte, ohne Einspritzung, ohne schädli. Nebenwirk. versendet diskret gegen 20 Heller für Porto in verschl. Kuvert ohne jeden Aufdruck. Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 103 (Lausitz). 47

U.K. TEAS
SIND WELTBERÜHMT!

Zu haben in allen feineren einschlägigen Geschäften. 378

BIENEN-HONIG

geschleudert, garantiert naturecht
Akazien oder Linden, Versand franko in Blech- dosen a 5 kg gegen Nachnahme von **K 8.50**. Für Wiederverkäufer senden wir Muster u. Offerte.
Erster Ungarischer Bienenhonig-Export Balatonfökajár Ungarn. 38

Unübertroffen

bei Drüsen, Scropheln, Blutarmut, Englischer Krankheit, Hals- und Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle ich eine Kur mit

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Marke „Jodella“

Der beste, wirksamste, beliebteste Leber- tran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Preis **K 3.50** und **K 7.-**. Verlangen Sie ausdrücklich Marke „Jodella“ und weisen Sie Nachahmungen zurück, Alleiniger Fabrikant: Apotheker **Wilh. Lahusen** in Bremen. Immer frisch zu haben in allen Apotheken. Hauptdepot in Pola: Apotheker **Pietro Petronio**, Apotheke al Redentore. 323



„Penkala“-Stifte

zu haben bei **Jos. Krmpotič, Piazza Carli.**